

„Austria“
B. Mai 1895,
aus:
ngsfestes:
afel.
inactige Operette
freundlich einge-
da punkt 8: 1/2 Uhr
Vorstand.
e von der Firma

Renner
reist.
Reise zurück.
I Stern.
Hautkrankheiten,
Blasenleiden
(am Marienplatz 10.)
4. 1. Etage,
der Steinstraße,
18) Düsseldorf.
12, 3—5 Uhr.

minigte
rucker
uss.
gen Donnerstag
Nachmittags
er Restauration
ansen, Nieder-
ndenden
ersammlung
Bitte um voll-
theinen freund-
Vorstand.
Ordnung:
prechung über
n Jahre abzu-
hannissfest.

benclub.
tisch 8 1/2 Uhr:
rversammlung
melfahrt: Maltour
rafenberg. Abmarsch
essenthor.

anz Curfus.
23. Mai:
Nierenheim
hlenbusch.
Rückfahrt 9.29.

am Rhein!
nghausen.
grünen Kranz.
melfahrtstage, Nach-
re an:
rten-Concert.
gutig:
u. Getränke,
elbstgebackenen
isch in Gelée,
eine Fische,
eine Weine.
ier 15 Pfg.
redor For.

und billigsten
achen
r Art,
rstor Frst die
androckerei von
Fandroyer,
lderstrasse 55.

ttaschen
Pfg. an,
tkärze
wohl und außer-
ig.
Breuer,
straße 7.

Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage des St. Grevensblattes.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Interate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelappte Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 117.

Freitag den 24. Mai 1895. (Johanna)

22. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 23. Mai.

In der Reichstags-Commission zur Beratung des Antrages Kaniß erklärte bei Punkt 5, handelspolitische Bedenken, der Regierungs-Commission, Geheimrath Lindenfels, er sei den Verhandlungen aufmerksam gefolgt, könnte aber nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß der Antrag durchführbar sei. Er glaube im Namen seines Chefs erklären zu können, daß die Regierung die Frage, ob sie in eine Revision der Handelsverträge eintreten wolle, zur Zeit als eine müßige ansehe. Die Einführung des Getreides nach Bedarf bedeute Ausfluß des übrigen Getreides, was gegen den Geist und Sinn der Handelsverträge stehe.

Der Senatoren-Convent des Reichstages trat gestern, wie bereits berichtet, nach der Plenarsitzung zu einer Beratung zusammen, um sich über den Arbeitsplan für die letzten Tage der Session schlüssig zu machen. Dabei ereignete sich, wie die Staatsb.-Ztg. schreibt, wiederum der höchst sonderbare Fall, daß dem Präsidium noch keine offizielle Mitteilung darüber vorlag, wann die verbündeten Regierungen die Session zu schließen gedenken. Es konnte nur von einer ganz privaten Äußerung des Staatssekretärs v. Boetticher berichtet werden, der, wenn wir nicht irren, dem Bureau-director und einem Mitgliede des Präsidiums gegenüber seine persönliche Meinung dahin ausgesprochen haben soll, daß die Session sehr wohl schon am Mittwoch geschlossen werden könnte. Diese Mitteilung erregte allseitiges Erstaunen. Da man allgemein der Ansicht war, daß noch eine Anzahl von Vorlagen fertig gestellt werden muß, die keineswegs vor Freitag erledigt sein können, voraussichtlich aber noch die Zeit bis Samstag voll in Anspruch nehmen. Demgemäß legte der Senatoren-Convent den Arbeitsplan folgendermaßen fest: Dienstag: Zweite Lesung der Branntweinsteuer-Vorlage; Mittwoch: Zweite Lesung des Nachttragsatzes, Wahlprüfungen; Freitag und Samstag: Dritte Lesung der Branntweinsteuer-Vorlage, des Nachttragsatzes, des Gesetzes über den Sklavenhandel und kleinere Vorlagen.

Das Abgeordnetenhaus wird seine Pfingstferien bereits am nächsten Samstag beginnen, sie sollen bis zum 10. Juni dauern.
Der Augustinusverein zur Pflege der katholischen Presse hielt am Dienstag in Ver-

ein eine gut besuchte außerordentliche General-Versammlung ab. Die Versammlung ergab eine volle Verständigung über die Behandlung der schwebenden politischen Fragen. Ein weiteres erfreuliches Ergebnis ist die Bildung einer neuen ostdeutschen Gruppe des Vereins.

Betreffs der Fertigstellung des Nord-Ostsee-Kanals werden offiziell die Blättermeldungen, daß in der letzten Woche wieder eine große Rüstung am Nordostsee-Kanal vorgetrieben sei, für unzutreffend erklärt. Es handelt sich nur um kleine Schäden, welche bereits nahezu wieder beseitigt sind. Zur Verhütung weiterer Rüstungen sind übrigens entsprechende Vorkehrungen getroffen. Tugend welche Störungen am Tage der Kaiserdurchfahrt werden nicht befürchtet.

Die Centralcreditankalt für den persönlichen Credit des Mittelstandes, die mehrfach angekündigt war und zu deren Chef nach der „Frankf. Ztg.“ und anderen Blättern Hr. v. Huene ausgerufen sein soll, hat am Samstag einen bedeutenden Schritt zu ihrer Verwirklichung gethan. Unter dem gemeinsamen Voritze des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Hr. v. Hammerstein und des Finanzministers Dr. Miquel hat am Samstag eine achtstündige Konferenz stattgefunden, zu der außer einer Anzahl Ministerialräthe und von Vertretern der Reichsbank und der Seehandlung auch eine große Zahl von Sachverständigen aus dem Stande der Landwirthe und Handwerker und von Vertretern bestehender Creditorganisationen erschienen waren. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ sollte die Konferenz in der Hauptsache folgende Punkte erörtern: Zweckmäßigkeit der Errichtung, Organisation und Geschäftskreis einer Central-Creditankalt; — Begrenzung des Kreises der Verbände und Institute, deren Creditbedürfnis die Centralankalt dienen soll; — Voraussetzungen, Bedingungen und Dauer der zu gewährenden Kredite; — Höhe der hierfür erforderlichen Summe; — Beschaffung der für die Thätigkeit des Centralinstituts nötigen Mittel (Depositen-geschäft, Giroverkehr, Annahme von Sparcainen, sowie von überflüssigen Beständen der genossenschaftlichen Verbände, Ausgabe von Schulverschreibungen etc.); — etwaige weitere, zur Hebung des Personalcredits in Aussicht zu nehmenden Maßnahmen.

Die Verhandlungen sind am Samstag zu Ende gekommen und haben zu einem positiven Ergebnisse geführt, so daß noch wohl in dieser Session

des preussischen Landtags ein Gesetzentwurf wird eingebracht und angenommen werden können.

Die Köln. Ztg. schreibt: Der Stuhmer Meinesdorp-Proceß kommt in der polnischen Presse noch immer nicht zur Ruhe. Die Verurtheilten sind, wie vorausgesehen war, zu nationalen Martyrern gestempelt worden. Die weiteste Aufmerksamkeitskraft verdient es, daß die polnischen Blätter jetzt mit aller Kraft gegen den Bischof von Ermland heizen. Der Papst soll allen Ernstes veranlaßt werden, den Bischof zu rechtzweisen, daß der Gebrauch der polnischen Sprache nicht unterdrückt werde. Man könne es verstehen, so heißt es, daß die Regierung germanisire; nie aber dürfe sich die Kirche zu gleichem Zwecke hergeben. Damit ist gewiß auch jeder Deutsche einverstanden; wir fordern aber mit gleicher Schärfe, daß die katholische Kirche nicht polonisire, wie sie es seit Jahrzehnten zum schweren Nachtheile des Deutschthums im Osten gethan hat. Der Beweis für diese Behauptung wird der Köln. Ztg. wohl schwer fallen. Die kath. Kirche umfaßt alle Nationen, sonst wäre sie ja gar nicht katholisch. Sie hat keine Veranlassung, einer Nation auf Kosten einer andern einen größeren Umfang zu geben. Die katholische Kirche steht auf dem Standpunkte, auf dem auch „jeder Deutsche“ stehen möchte: Man soll es dem Kinde nicht verwehren, in der Sprache der Eltern die Religionskenntnisse zu erwerben.

Eine Versammlung von Schlächtereigenthümern und Wurstfabrikanten Deutschlands fand heute Nachmittag in Berlin statt, um die Frage des Wurstfabrikens zu erörtern. Der Handelschemiker Ullrich-Hamburg betheiligte sich an der Debatte, ebenso der Abg. Reichsanzw. Freyer. Die Versammlung beschloß eine Resolution an den Bundesrath zu senden, in welcher erklärt wird, daß durch das Färben der Wurst ein schlechtes Aussehen derselben verhindert werden soll. In der Resolution an den Bundesrath wird die Bitte ausgesprochen, die Einführung der obligatorischen Fleischschau energisch in die Hand zu nehmen. Dadurch würde verhindert, daß Richter und Sachverständige eine leichte Färbung der Wurst als eine Manipulation auffassen, wodurch das Publikum getäuscht werden soll.

Die Budgetcommission beriet heute den zweiten Nachttragsatz. Bei der Forderung für ein Canalamt (Nordostsee-Kanal) beantragt der Referent Graf Limburg-Styrum bei dem pro-

visorischen Charakter der ganzen Sache die Genehmigung einer Bauquantum unter der Bezeichnung „Verwaltung des Nordostsee-Kanals, Bauquantum für persönliche und sächliche Ausgaben.“ Die Nothwendigkeit eines eigenen Canalamts hält er nicht für erwiesen. Staatsminister v. Bötticher verteidigt die Regierungsforderung mit der nothwendigen Rücksichtnahme auf die Interessen des Weltverkehrs und erklärt im Laufe seiner Ausführung alle Zeitungs-meldungen über Rüstungen im Canalgebiete für erlogen. Abg. Singer ist gegen die Bewilligung des Bauquantums, um dem Reichstag das Mitbestimmungsrecht bei allen Einnahmen und Ausgaben zu sichern. Dr. Hammacher (nat.-lib.) wünscht Rabattgewährung auf die Canalgebühren für solche Schiffe, die mehr als zehnmal jährlich den Canal brauchen, was Staatssecretär v. Bötticher in Erwägung ziehen will. Kapitän z. See Graf v. Baudissin gibt ein Bild der Möglichkeit der Benutzung und der möglichen Störungen, welche für den Kriegsfall nötig sein werden. Der Antrag des Referenten auf Bewilligung der Bauquantum wird schließlich gegen 5 Stimmen abgelehnt. Weiterberatung heute Abend.

Etwas Politisches zum Lachen. Breslauer Studenten hatten einen Aufruhr zur Agitation gegen das Umsturzgesetz erlassen. Der Cultusminister forderte deshalb, weil sich die Studenten um die Politik, statt um ihre Bücher bekümmert hätten, Einleitung des Disziplinarverfahrens durch den Senat der Universität gegen diese Studenten. Der Senat beschloß aber einen Bericht an den Cultusminister, worin er erklärt, daß das gegen die Studenten vom Minister geforderte Disziplinarverfahren deshalb nicht eingeleitet werden könne, weil diese mit Erlaubnis der Universitätsbehörde gehandelt hätten; möglicherweise geht jetzt der Minister gegen den Senat vor. Vielleicht auch endet die Affaire, wie das Hornberger Schießen.

Zur „paritätischen“ Behandlung der Polen in den Disprovinzen erhalten wir aus Bromberg folgende Bulle: „Auf eine Annonce des Gesellschaften in Graudenz, lautend: „In einer Kreisstadt des Regierungsbezirks Bromberg, an der Eisenbahn, mit Amtsgericht, ist Familienverhältnisse halber ein flottgehendes Colonialwaarengeschäft mit Schankconcession und Grundstück für 30,000 M. sofort zu verkaufen. Bewerber belieben sich an A. Sch. in G. zu wenden.“, erhalte ich auf meine Bitte um eine

Um Gut und Blut.

Roman aus den napoleonischen Kriegen.

Von M. Renno.

13) Fortsetzung.

Eine aufregende Scene hatte sich indeß auch in der Wabe an dem Tischchen abgespielt, an welchem sich Angela mit Stasi befand. Durch das entstandene Gedränge war es diesen unmöglich gemacht worden, den Platz zu verlassen und zu sehen, was draußen vorging. Sie hörten nur das jorzige Gekröse der Soldaten und nachher die Stimme Hofers. Aus dem von letzterem Gefagten fanden sie zum Theil den Grund des Gemüths heraus, die Hauptfache aber, daß es sich um Polbi handelte, wußten sie immer noch nicht. Da drängte sich mit erhöhtem Gefühle eine Freundin Stasis heran. „Stasi, Stasi“, leuchtete diese, „um Gottes Barmherzigkeit willen, die Bayern sind mit Deinem Polbi im Streit. Sie wollen ihn fornehmen.“ In aufgeregter Stasi erzählte sie das Gesehene.

Stasi brach vor Entsetzen fast zusammen. Mit einem schweren Seufzer sank sie auf ihren Sitz. Große Thränen quollen aus ihren Augen. Wüthlich jedoch schneelte sie wieder empor. Sie schlang ihre Arme um den Hals Angela's. „Rette ihn, Schwester“, flüsterte sie, „rette ihn. Wenn er in die Gewalt der Bayern fällt, sehe ich ihn in diesem Leben nicht mehr.“

Ein trübes Rächeln glitt über Angela's Wangen. Sie freischelte Stasi's wieder glühend roth gewordene Wangen. „Ich werde ihn retten, liebes Kind“, tröstete sie, „gib dich nur aufzuheben; doch vorher kann ich nichts thun. Diesen Soldaten gegenüber bin ich machtlos. Er soll sich gutwillig fügen. Seine Wast danert nicht lange.“

Stasi mit Gewalt bahnte sie sich einen Weg durch die Menge. Stasi folgte ihr. Die Wädden kamen in dem Augenblicke in das Innere des Ringes, als Hofers seine Wäddente zum Auseinandergehen aufforderte und der größte Theil derselben, wenn auch mit augenscheinlichem Widerwillen, diesem Wunsche entsprach.

Stasi warf sich an den Hals des Wäddens. „Du böser Bua“, flüsterte sie unter Thränen, „warum beschließt Du meine Warnung nicht. Du hast Dir den Hörter zum Kopfkind gemacht.“

Angela reichte Polbi die Hand. „So geht es“, sagte sie lächelnd, „wenn man so heißhüßig ist. Du

wirst eben nun ein bißchen gedulbig sein müssen, doch um den Kopf kommt Da nicht.“

Der Wädder befand sich zwar immer noch in beängstlicher Aufregung; aber dennoch war er gefasst. Sein Mienebild verrieth sogar einen übermüthigen Trotz. „Ich danke Dir recht schön, liebes Fräulein“, hielt er entgegen, „fürchten thu' ich mich nicht. Geseheßen haben die Bayern halt noch keinen Tiroler! Auch mich freffen sie nicht.“

„Vorwärts!“ commandirte der Unterofficier, welcher die Worte Polbi's gehört hatte, und bis grümmig auf seinen Schutzbart, „wir werden Dich schon zahm machen, Wädderlein, verlaß Dich darauf.“

Hofers, Stasi und Angela nahmen Abschied von Polbi, und unter den halbtauben Bemerkungen der Tiroler führten die Soldaten ihn ab. Schleicher folgte mit dem Unterofficier in kurzem Abstande.

Stasi hatte ihr Köpfchen an die breite Brust des Vaters gelegt, der sie zu trösten suchte, aber nicht hindern konnte, daß ihm eine Thräne in den Bart fiel. Da wurden sie plötzlich durch einen Knall aufgeschreckt. Man vernahm von der Straße herüber das Gekröse und die jorzigen Flüche der Soldaten. Ueber dem Hörter aber und dem Unterofficier, die noch auf der Anhöhe standen, zeigte sich eine leichte Rauchwolke, welche der Wind vor sich hin trieb. Schnüffend hielt Schleicher noch das Gewehr in der Hand. Er hatte also geschlossen. Auf wen? Jähres Entsetzen hielt die Lippen der Tiroler gebannt.

Da tauchte auf einmal auf dem jenseitigen Straßengänge eine Gestalt auf, die sich beugend über den abschüssigen Felsenrand schwang. Sie richtete sich auf und schwenkte mit einem Jähzuck den Hut. Es war Polbi. Er hatte den Wäddern zu entkommen gewußt. Er blickte sich wieder um und sprang wie eine Gemeine von Wod zu Wod, bis an den Wäddenstein hinauf, in dem er verschwand. Ein vielstündlicher Jubelruf der Tiroler begleitete ihn.

Stasi stand da wie versteinert. Fremdenthränen glänzten in ihren Augen. Sie faltete die Hände. „Polbi ist frei, frei“, flüsterte sie, „o Du mein Herrgott im Himmel droben, wie danke ich Dir!“ In diesem Augenblicke fuhr in schneller Danse eine Kutsche gegen das Wäddenhäus heron.

Gleichzeitig sah man, wie Schleicher seinen Platz verließ und sich ebenfalls dahin begab.

Dieser eilte in den Hofraum und erreichte denselben

in dem Moment, als ein älterer Herr den Wagen verließ.

„Georg — Haus“, erlang es von den Lippen der Wäddens. Schleicher zog den Angekommenen in einen Schuppen und hatte eine längere Unterredung mit ihm. Als letzterer wieder zum Vorschein kam, strahlte sein Gesicht von Wäddern und Genugthuung. „Sei unbesorgt, Georg“, raunte er dem nachfolgenden Hörter zu, „Du gibst dem Wäddern den Schlag zehnmal zurück. Er ist aus dem Wege, und wenn er sich je zurückwagen sollte, verlaßt. Im Uebrigen geht ja Alles wie am Schnürchen. Nicht wahr, ich habe hier für einen ordentlichen Trubel zu sorgen gewußt! Der Jagenaufreder war von mir gebunden und hat sich deshalb auch so schnell als möglich aus dem Staube gemacht. Glück muß man haben. Die Sache macht sich fast ohne unser Zutun von selber, und zwar wahrheitsgemäß besser, als wir sie zu Stande gebracht hätten. Ich zerbroch mir mit meinen Wäddern umdich den Kopf. Bis morgen Abend sind die Wäddern da, wo man sie haben will. Aber jetzt genug. Es darf hier Niemand wissen, wie gute Freunde wir sind.“

Während der Hörter sich den von ihrer fruchtlosen Verfolgung des Fräuleins zurückkommenden Dragonern angeschlossen, begab der Herr sich ohne Weiteres auf den Schloßplatz. Mit einem herzlichen „Grüß Gott, Herr Georg“, und freudigem Handschlag empfing ihn Hofers und auch von verschiedenen anderen Seiten erhielt er ein freundliches Willkommen. Man erzählte ihm das soeben Borgefallene, und er hörte zu, ohne auch nur durch eine Miene zu verrathen, daß er durch Schleicher bereits von Allem in Kenntniß gesetzt war. Er schien sich ganz außerordentlich darüber zu freuen, daß dem bedrohten Wäddern die Flucht geglückt war.

Indessen hatte er seine Augen da und dorthin gerichtet und endlich gefunden, was von ihm gesucht wurde. Er schritt auf den Platz zu, wo Angela sich mit Stasi wieder gesetzt hatte. Sein Erscheinen war offenbar eine angenehme Ueberraschung für das Fräulein, und schon aus der Art der gegenseitigen Begrüßung ging hervor, daß Angela mit Stasi bekannt war.

Dieser gratulirte ihr zur Wiedererlangung und gab dabei zu erkennen, daß er in alle Einzelheiten ihres Wädderlebens vollständig eingeweiht war. „Ihre Wäde in Tannenberg“, fuhr er fort, „geriet durch Ihr langes Ausbleiben in nicht geringe Umrath und soll auch heute noch voll Sorgen sein, obgleich sie, wie ich erfuhr, von der günstigen Wendung in Kenntniß gesetzt

worden ist. Die gute alte Frau dauert mich. Sie hängt mit so großer Liebe an Ihnen, das ihr Kummer begreiflich erscheint.“

Angela's Augen wurden feucht. Sie senkte den Kopf. „Ich werde sie trösten“, sagte sie, sich plötzlich wieder aufrichtend, in raschem Entschlusse. „Noch heute breche ich auf, und wenn ich tüchtig ausgereite, kann ich bis morgen Abend in Tannenberg sein.“

Sie bemerkte nicht das Grinsen Stasis, der die Hand vor das Gesicht hielt, daß man den Wädderlein seines innerlichen Jubels nicht sah. „Du willst fort“, rief Stasi in aufrichtiger Befürzung. „Auch Dich soll ich verlieren, nachdem der arme Polbi fort ist!“

Wieder verzog Stasi den Mund. „Ihr habt einander ja, wie ich sehe“, bemerkte er, „recht lieb gewonnen, was freilich kein Wunder ist. So junge Herzen finden sich schnell, und icheden thut weh, das ist wahr. Aber muß es denn geschehen sein? Ich will Euch einen Rath geben, Kinder. Sie, Fräulein Angela, nehmen Ihre Freundin auf einige Tage nach Tannenberg mit, dann ist Weiden gesichert. Ich wünsche Euch morgen, da mein Weg mich ohnehin nach Schwab führt, in das Schloß und hole mir den Dant der Frau Gräfin, die den ausgeflogenen Vogel natürlich mit offenen Armen empfängt.“

Voll Begeisterung nahm Angela sofort für diesen Vorschlag Partei. „Ja, so machen wir es, herzige Stasi“, jubelte sie und schloß das Mädchen an ihre Brust. „Du begleitest mich und so bald lasse ich Dich nicht wieder fort.“

Die Soldaten kamen tobend und schimpfend zurück. Sie nahmen ihren Platz in der Wäde wieder ein und spülten ihre Wuth mit dem Wäde hinunter, das Hofers bereitwilligst auftragen ließ. Das Fest wollte nach dem Borgefallenen nicht mehr recht in Fluß kommen. Da und dort zog sich eine Gruppe von Wäddern zurück. Auch Stasi begab sich, von Stasi und Angela begleitet, in das Sandwäddenhäus. Hier wurde, nachdem Andreas und Gertrud die Erlaubniß zur Theilnahme Stasi's gerne erteilt hatten, die Fahrt nach Tannenberg auf den folgenden Tag festgesetzt.

Angela und Stasi trafen ihre Vorbereitungen, und mit dem beglückenden Gedanken, noch länger beisammen bleiben zu dürfen, schliefen sie ein.

(Fortf. folgt.)

ausschließliche Offerte den Bescheid per Karte: Herr K. A. Bromberg. In Beantwortung Ihrer w. gestrigen Zuschrift erwidere Ihnen, daß der Schant-Consens von dem an demselben Orte wohnenden Landrath nur an einen der evangelischen Religion Angehörigen vergeben wird. Ihrer Namensunterzeichnung (der Name ist polnisch) gemäß nehme ich an, daß Sie Katholik sind, und wäre es in diesem Falle zwecklos, wenn ich Ihnen etwas Näheres über das betr. Geschäft mittheile, indem sich bereits mehrere Polen um die Erlangung der Concession erfolglos beworben haben. Gnesen, den 16. Mai 1895. A. Schilling.

Sonntagsruhe beim Militär. Aus Westpreußen wird geschrieben: „Am 1. Juni d. J. wird ein Theil der Mannschaften vom 2. Bataillon des 15. Fußartillerie-Regiments in Abt. Baldaun und in den umliegenden Dörfern einquartiert. Am 2. Juni, am hochheiligen Pfingstfest, müssen die Soldaten in ihren Garnisonort Graudenz, welcher zwei Meilen entfernt liegt, marschieren. Mit Recht geben die Mitglieder aller Confessionen hierorts über diese Feiertagsverletzung ihren Unwillen Ausdruck.“ — Läßt sich das nicht vermeiden, daß an einem der höchsten Festtage der Christenheit die Truppen weite Märsche ablegen, um in ihre Garnisonen zurückzukehren? Können die zuständigen Militärbehörden nicht auch hier noch eine Aenderung eintreten lassen?

Zu den Thronfreistreitigkeiten in Lippe. Hat der Graf Ferdinand zur Lippe-Vierfeld-Weissenfeld an die kaiserliche Regierung und den Landtag des Fürstenthums Lippe unter dem 14. Mai ein Schreiben gerichtet, in dem er zunächst auf seinen früheren Protest hinweist und dann fortfährt:

„Gener. Prot. 15. October 1890, auf dem die Regentenschaft beruht, weder rechtsgiltig noch rechtsverbindlich ist, und deshalb auch die thatsächlich ins Leben getretene Regentenschaft nicht zu Recht besteht. Inzwischen ist, um vorläufig eine geordnete Fortführung der Regierung im Fürstenthum Lippe zu sichern, eine Vereinbarung zwischen der Regierung und dem Landtage zu Stande gekommen, durch welche Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe für eine begrenzte Zeitdauer als Regent bestellt und die unverzügliche Erledigung der Thronfolgefreistreitigkeiten durch Verhandlung eines Actes der Reichsgesetzgebung zugesichert wird. In voller Würdigung der patriotischen Beweggründe, bei denen Regierung und Landtag bei dieser Verhandlung sich haben leiten lassen, nehme auch ich keinen Anstand, diesem durch den Regenten bereits publicirten Gesetze vom 24. April 1895 meinerseits die Zustimmung zu erteilen und damit für die Regentenschaft in dem durch jenes Gesetz bestimmten Umfang eine neue Rechtsgrundlage zu schaffen. Es geschieht dies aber lediglich unter der Bedingung, daß nicht nur die kaiserliche Regierung ihrerseits der oben genannten Verpflichtung nachkommt und baldigst einen Act der Reichsgesetzgebung beantragt, durch welchen das Reichsgericht als zuständiger Gerichtshof zur Erledigung der Thronfreistreitigkeiten eingesetzt wird, sondern auch wirklich dieser Act der Reichsgesetzgebung baldigst erfolgt und im Anschluß an denselben das Reichsgericht die Thronfreistreitigkeiten entscheidet.“

München, 22. Mai. Die Bildung des Social-Comité's für die 42. General-Verammlung der Katholiken Deutschlands wurde gestern Abend im katholischen Casino vollzogen. 132 katholische Männer aller Stände waren erschienen. Graf Freyling hob in seiner Einleitungsrede als gute Vorbedeutung hervor, daß viele, die lange vom öffentlichen katholischen Leben sich zurückgezogen, wieder hervortreten; überhaupt zeige sich gute Stimmung und großer Eifer für die Versammlung, welche seit 1876 nicht mehr in München stattgefunden habe. Dr. Orterer, welcher als Präsident der Kölner Versammlung eingeladen war, hielt eine zündende Rede. Der Kölner Tag sei ein großes und eigenartiges Bild der Einheit und Einigkeit gewesen, wie es nur die Katholiken Deutschlands zu bieten im Stande seien. Graf Freyling und Dr. Orterer gaben der Hoffnung Ausdruck, München werde Köln gleich kommen. Auf Vorschlag des Domcapitulars Stiglober wurde Graf Freyling mit begeisterten Einstimmigkeit als erster Präsident des Social-Comité's gewählt, als zweiter Oberlandesgerichtsrath Geiger, als dritter Gemeindevorstand Dr. Rumpf. Zum Ehrenpräsidenten wurde gewählt Dompropst Kronast, der Stellvertreter des Erzbischofs, Oberkammerer Frhr. v. Wahlen, Großkammerer des Georgi-Ritter-Ordens, und Commerzienrath Radspieler. Eine Ausstellung für christliche Kunst findet vom 10. August bis Ende September im königlichen Kunstausstellungs-Gebäude statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Mai. Die „Independance belge“ meldet, der päpstliche Nuntius Agliardi sei abberufen worden und würde durch den brüsseler Nuntius Franziskus Raba di Pontifé ersetzt werden. Auch das Woffische Telegraphenbureau meldet die Abberufung, doch liegt eine Bestätigung von Rom noch nicht vor. Hoffen wir im Interesse des Ansehens der kath. Kirche, daß sie nicht erfolgen wird.

Schweiz.

Basel, 18. Mai. Gestalt auf § 49 der Bundesverfassung, nach welchem Niemand zur Theilnahme an einem religiösen Unterricht gezwungen werden darf, haben mehr als 300 katholische Familienväter nunmehr endlich aus guten Gründen den lange erwarteten Entschluß gefaßt, ihre Kinder an dem (simultanen) Religionsunterricht der öffentlichen Schulen nicht ferner theilnehmen zu lassen. Die gleichlautenden Erklärungen liegen bereits den Schulbehörden vor.

den vor. Die gesetzlich vollauf berechnete Forderung hat beim Lehrpersonal u. eine gewaltige Aufregung hervorgerufen und einige Lehrer haben sich bereits zu derartigen Drohungen und Zwangsversuchen hinreissen lassen, daß bei den Behörden Beschwerde erhoben werden mußte. Hoffentlich werden die katholischen Familienväter nicht genöthigt, zum Schutze ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit höhere Instanzen anzufragen. Bei den hier vielfach herrschenden sonderbaren Anschauungen über die Rechte der Katholiken ist freilich vieles möglich.

Frankreich.

Paris, 20. Mai. Die Abstimmung über die Vertheilung Frankreichs an der Eröffnung des Nordostkanals ist von Seiten der Socialisten heftig in der Kammer hervorgetreten, als der Socialist Gerault-Richard die Abschaffung des Ausnahmegesetzes gegen die Anarchisten beantragte. Ein Telegramm aus Paris vom 20. Mai berichtet:

Die Tribünen sind nicht gefüllt. Der Socialist Gerault-Richard beantragt die Abschaffung des Ausnahmegesetzes gegen die Anarchisten. Das Gesetz bleibe entweder ein toter Buchstabe, oder bleibe in der Form einer reaktionären Regierung zu antirepublikanischen Maßnahmen zu dienen. Aus beiden Gründen sei die Abschaffung nötig. Die Urheber des Gesetzes müßten dem Druck der öffentlichen Meinung weichen. (Beifall bei den Socialisten.) Redner tritt Fälle, wo friedliche Bürger durch das Gesetz betroffen wurden; tausend Arbeiter hätten dadurch ihr Brod verloren. Man werde nach Kiel die schönsten Panzerschiffe der Flotte senden; die Schiffe werden die deutsche Kaiserliche Marine aufsuchen, die das für uns so schmerzliche Datum 1870 trägt. Mögen die Schiffe diese Flage in Kiel lassen, dafür aber etwas von der Freiheit mitbringen, die der Reichstag jenseit dem deutschen Reich begehrt habe. (Großer Beifall links.) Justizminister Trarieux bekämpft die Dringlichkeit des Antrags. Es sei kein Mißbrauch des Mißbrauchs, der Mißbrauch der Freiheit der Nation sei in dem Gesetz einen notwendigen Schutz. Wenn man die Artikel lese, die Gerault-Richard täglich in der „Revue Republique“ schreibe, könne man nicht bestritten, daß die Regierung, die dieses schreiben lasse, tolerant und liberal sei. (Beifall im Centrum.) Der Socialist Violante ruft: Das Gesetz ist verwerflich! Er erhält dafür einen Ordnungsruf. Der Redakteur Hubard verlangt Aufklärung darüber, ob die Regierung wirklich den nach Kiel gehenden Schiffen eine Fahne mitgegeben habe, auf der das Datum 1870 verzeichnet sei. (Zusatz.) Der Präsident will dem Redner nicht erlauben, von Kiel zu reden. Ribot erhebt sich erregt und sagt: Stillschweigen ist meine einzige Antwort! Die Socialisten schreien: Geht nach Kiel! Hubard verläßt die Tribüne. (Vandanaudener Lärm.) Die Dringlichkeit des Antrags Gerault-Richard wird abgelehnt mit 307 gegen 204 Stimmen.

Paris, 22. Mai. In Frankreich ist der Umsturz oben und die Ordnung unten. Das geht wieder einmal recht klar aus der gestrigen Kammerverhandlung hervor. Der Socialdemokrat Ribot beantragte zunächst die Aufhebung der Gesetze gegen die Anarchisten. Diese Gesetze treffen wahre Republikaner. Redner fand vielfach den Beifall der Kammer, und wiewohl es dem Justizminister Trarieux gelang, die Ablehnung der Dringlichkeit des socialistischen Antrags für jetzt zu erreichen, so ist doch bei einer so günstigen Stimmung der Kammer die Aufhebung jener Gesetze nur eine Frage der Zeit. Während aber die Kammer sich gegen Anarchisten und vergessene Leute wohlwollend zeigt, verläumt sie nicht ihrem Reichthum Ausdruck zu verleihen, wo es nur angeht. Der Socialist Habier stellte den Kriegsminister zur Rede wegen der „clericalen Propaganda“ im Heere und griff besonders den Commandeur des fünften Armee-corps an, der seine Mannschaften veranlaßt habe, religiösen Ceremonien beizuwohnen. Kriegsminister General Jurlinden antwortete, die von dem Redner angeführten Thatfachen wären übertrieben. Die Soldaten des 5. Armee-corps hätten an religiösen Feiertagen theilgenommen, die Feiertage hätten aber (!) zu Ehren der Jungfrau von Orleans stattgefunden. Der Kriegsminister lobte am Schluß seiner Rede den Patriotismus der Armee und erzielte damit natürlich lauten Beifall. Seine Entschuldigungen, die Officiere hätten an einem Hochamte theilgenommen, daß sie aber zu Ehren der Jungfrau von Orleans gefeiert worden, ist köstlich! Der Ministerpräsident Ribot besaß sich, seinem Kirchenhass schmeichelt Ausdruck zu verleihen, um das Eingeständnis der entsetzlichen Thatfache vergessen zu machen, daß französische Katholiken in Uniform einem Hochamte beigewohnt haben. Die Regierung denke nicht daran, die Freiheit der Uebersetzung des Einzelnen, das Gewissen anzutasten, aber sie werde keinerlei Propaganda im Heere dulden. Rein, ganz bestimmt nicht! Die Soldaten dürfen ihren religiösen Pflichten nachkommen, aber es darf kein Druck auf sie ausgeübt werden. Hierauf schlägt die Rechte eine einfache Tagesordnung vor, welche Ribot ablehnt und die mit 510 gegen 63 Stimmen verworfen wird. Ribot billigt alsdann und auch die Kammer genehmigt mit 335 gegen 218 Stimmen eine Tagesordnung, in welcher von den von der Regierung gegebenen Zusicherungen Act genommen und auf deren Festigkeit gerechnet wird, daß sie in der Armee die Freiheit des Gewissens und die religiöse Neutralität (welch' schönes Wort!) sichern werde. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Paris, 20. Mai. Ein hiesiges Blatt hatte eine Statistik über französische Eisenbahnen veröffentlicht, worin behauptet wurde, die meisten französischen Eisenbahnen befänden sich vollständig in Händen belgischer Kapitalisten. Der heutige Figaro bestätigt dies, fügt jedoch die Thatfache hinzu, die Sicherheit Frankreichs sei im Kriegsfalle dadurch nicht bedroht. Die Thatfache beweise nur, daß belgische Kapitalisten den Muth hätten, ihr Geld in Unternehmungen zu setzen, zu welchen die Franzosen selbst kein Vertrauen mehr hätten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Mai.

In der fortgesetzten Beratung der Brauntwein-Neuer-Novelle wird § 2 des Art. 2 betr. den Zeitpunkt für Entrichtung der Brenn-Steuer ohne Erörterung angenommen. § 3 betrifft die Ausfuhr-Prämie, eventuell soll eine Vergütung eintreten für zur Essigbereitung verwendeten Brauntwein.

Nach längerer Erörterung wird ein Antrag Warm zu Gunsten des für gewerbliche Zwecke verwendeten Spiritus gegen die Stimmen der Social-Demokraten, Freisinnigen Volkspartei, Süddeutschen Volkspartei abgelehnt.

Dagegen wurden zwei Amendements Gamp, die den Grundgedanken des Antrages Warm enthalten, angenommen.

Ein zu § 3 Abs. 3 (eventuelle Vergütung für andern als zur Essigbereitung verwendeten Brauntwein) gestellter Antrag Richter auf Streichung dieses Absatzes wird mit geringer Mehrheit abgelehnt. Absatz 4 bestimmt, daß die Brennsteuer in dem letzten Geltungsjahr unter gewissen Bedingungen nicht für Prämien verwendet werden darf. Hierbei wird die Frage des Endzeitpunktes der jetzigen Regelung der Brennsteuer und der Prämien berührt. Die Vorlage bestimmt die Geltungsdauer bis 1903.

Abg. Müller-Julda (Centr.) beantragt Geltung bis 1898. Staatssecretär Graf Posadowsky bekämpft diesen Antrag, worauf Abg. Lieber die Geltungsdauer bis 1901 beantragt.

Zwischen Richter und Singer einerseits und Frhr. v. Hammerstein andererseits erfolgt eine erregte Auseinandersetzung.

Abg. Singer wirft den Conservativen, besonders der Kreuzzeitungs-Partei, Interessen-Politik vor.

Frhr. v. Hammerstein erklärt, daß er gegen die Frankfurter kleine Presse wegen der bekannten Äußerung eingelegt habe. Redner wird, daß Äußerung Vertuschung vorgeworfen hat, zur Ordnung gerufen.

Darauf wird der Antrag Müller (Julda) in namentlicher Abstimmung mit 154 gegen 94 Stimmen abgelehnt. Der Compromiß-Antrag aber wird gegen die Stimmen der Socialdemokraten angenommen. Der ganze § 3 wird sodann angenommen.

Westlich wird Artikel 2, wonach der Bundesrath ermächtigt wird, die Vergütung der Reichsbahn, Material- und Brenn-Steuer schon dann zu gewähren, wenn der Brauntwein mit der Bestimmung zur späteren Ausfuhr zu einem steuerfreien Lager abgefertigt wird. Artikel 2b, betr. den Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus, wird in der Commission-Bestimmung angenommen unter Amendements Richter.

Artikel 3 Absatz 1 bestimmt, daß das Gesetz am 1. Juli 1895, die Bestimmungen über die Ausfuhrprämien aber erst am 1. October in Kraft treten sollen. Die Anträge Ribot-Weiß, sowie Müller (Julda) verlangen für das ganze Gesetz als einheitlichen Anfangstermin den 1. October 1895.

Ein Antrag Gamp befindet sich den 1. Juli 1895 als einheitlichen Anfangstermin.

Staatssecretär Graf Posadowsky erklärt, vom 1. Juli bis 1. October soll schon die erhöhte Brenn-Steuer eintreten, auch wenn die Ausfuhrprämien erst mit dem 1. October 1895 beginnen.

Der Antrag Gamp wird angenommen. Absatz 2 des Artikels 3, Uebergangs-Bestimmungen für die Material- und Brenn-Steuer, wird mit einer von Gamp vorgeschlagenen Neufassung angenommen. Der Rest des Gesetzes wird ohne Debatte angenommen, beschließen die Resolution an Maßnahmen gegen die Veräufschung des Reichsbrauntweins.

Die Vorlage betr. Slaavenraub und Slaavenhandel wird in dritter Lesung unverändert angenommen. Ebenso wird das Gesetz über die Schutztruppe in Südwest-Africa und Kamerun unverändert angenommen.

In der zweiten Beratung des zweiten Nachtrags-Etats sowie des Nachtrags-Etats für die Schutzgebiete bringt Abg. Bebel das Duell Echte-Benningjen zur Sprache.

Ministerial-Director Kapler erklärt, dem Duell lägen keinerlei amtliche Differenzen, sondern lediglich persönliche Spannungen zu Grunde. Die zuständigen Militärbehörden würden das Verbot einleiten. Die Redaction hätten die betreffenden natürlich selbst zu tragen.

Die Nachtrags-Etats werden unverändert angenommen. Sodann verlegt sich das Haus auf Freitag Vormittag 11 Uhr. Tagesordnung: Die noch anstehenden beiden Beratungen und Wahlprüfungen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 24. Mai.

Die erste hl. Communion der Schüler des Gymnasiums verlief gestern in der gewöhnlichen feierlichen Weise. Wie bereits gemeldet, hatten 19 Jünger das hohe Glück, dem Tische des Herrn sich nähern zu dürfen, nachdem sie von Hrn. Religionslehrer Dr. Blant in bester Weise vorbereitet worden waren.

Nicht unerwähnt dürfen wir die vortheilhaften Leistungen des Gymnasialschülers unter Leitung des Hrn. Rolf lassen, der die Feier würdig verstand.

Möge es für alle Theilnehmenden ein Tag reichen Segens gewesen sein.

Grasverkauf. Die diesjährigen städtischen Grasverkäufe finden am Montag den 10. und Montag den 24. Juni auf dem Kaufhaus statt.

Wahlungen. Das überaus prachtvolle Sommer-Fest, dessen Ägide Hie durch ab und zu vorbeigezogene Gewitter-Wolken etwas gedämpft wurde, hatte gestern, am Feste Christi-Himmelfahrt, wieder alles, was Zeit, Geld und Weine hatte, hinausgelockt. Vor allem Dingen war es das Düsseldorf-Wettrennen, was seine Anziehungskraft auf alt und jung ausübte, trotzdem wir ja selbst abends auf drei Tagen Wettrennen in allerhöchster Nähe unserer Stadt haben. Der Circus Vogel hat darunter leiden müssen. Der festsche Lauscarus, d. h. die Zellenehmer an demselben, hatten einen Ausflug nach Niebelsheim bezw. Mühlentisch inscenirt. Der Schwaben-Club einen solchen nach

Grafenberg projectirt. „Im Reiz zum grünen Kranz“ zu Grimsinghausen war ein Concert annoncirt und wurde von der Mager'schen Kapelle erfüllt. Von Neuß waren viele dorthin proment und haben sich dort gut amüfirt. In Herdt wußten die „schöne Aussicht“ und das „Rheinisch-Löwen“ die Gäste nicht alle zu fassen und mußten viele ohne Herzenserguldung die Lokalitäten verlassen. Erst zu später Stunde fanden sich die Ausflügler wieder ein und füllten die Wirtschaften in der Stadt.

Invaliden- und Altersversicherung. Derhins Vornahme der Wahl der Vertreter z. für den Ausschluß der Invaliden- und Alters-Versicherungsanstalt Rheinprovinz, Wahlbezirk 7, war Mittwoch Abend eine Vorbesprechung im Mannheim'schen Locale zu M.-Glabbach, zu welcher die Vorstände der Krankenkassen von M.-Glabbach (Stadt und Land) Neuß und Grevenbroich sehr zahlreich erschienen waren. An Stelle des leider verhinderten Herrn Landraths Freiherrn von Schorlemer von Neuß wohnte Herr Kreissecretär Müller der Versammlung bei. Eröffnet wurde dieselbe durch den Delegirten der Stadt M.-Glabbach Herr Baumann, welcher dann auch den Vorsitz führte.

Auf Vorschlag des Fabrikbesizers Herrn Lang aus M.-Glabbach wurden die bisherigen Vertreter z. der Arbeitgeber und zwar Herr Heinz Hoffmann in Firma Blich & Hoffmann in M.-Glabbach als Vertreter, Herr Heide, Dahmen, Altkreisbesitzer und Ehrenbürgermeister auf Damianshof, Bürgermeisterei Grevenbroich, als I. Erghmann und Herr Heinrich Schaarmann, Fabrikbesitzer zu Rheyt, als II. Erghmann einstimmig wiedergewählt.

Daraufhin nahm der Vorsitzende der Allgemeinen Ortskrankenkasse Neuß, Hr. Kaufmann Franz Sadenberg, das Wort und führte ungefähr Folgendes aus. Bisheran, also für die Zeit vom 1. Jan. 1891 bis 1. Jan. 1896 stellten die Kreise M.-Glabbach Stadt und Land die Vertreter sowohl der Arbeitgeber wie den der Versicherten und der Kreis Neuß die 1. und 2. Erghenbroich die 2. Erghenbroich. Da ist es nun aber nicht mehr recht und billig, daß man für die 2. fünf Jahre dem zweitgrößten Kreise Neuß wenigstens einen Vertreter und zwar den der Versicherten überlassen möchte, zumal die Allgemeine Ortskrankenkasse Neuß die einzige Kasse der drei Bezirke ist, welche neben den Funktionen der Krankenkasse zugleich die Funktionen der Invalid- und Alters-Versicherung, als Einzige der Beiträge, Entleeren der Karten zc. beforzt und daher auch wohl am besten in der Lage ist, die Ausführung dieses Gesetzes zu befähigen, zumal auch diesem Kreise einmal der Vertreter überlassen würde, damit derselbe die Interessen des Kreises Neuß bei den Verhandlungen der obigen Anstalt vertreten möchte. Ferner legte er den Anwesenden diese Frage warm ans Herz und bittet, bedenken zu wollen, daß auch jedem Kreise einmal Rechnung getragen werden möchte, da bisheran der 1. Erghmann (aus dem Kreise Neuß) noch zu keiner Sitzung hinzugezogen sei. Ein allgemeines Bravo folgte seinen Worten. Daraufhin erhoben sich noch einige Herren aus Glabbach, um dies zu wiederholen. Aber alle sahen es ein, daß Herr Sadenberg wohl das Richtige erfaßt hatte und konnten nur anerkennen, daß die Kreise Glabbach, Stadt und Land die größte Stimmzahl in sich vereinten und deshalb Glabbach beide Vertreter zufamen. Als Herr Sadenberg noch mehrere Male seinen Antrag durch weitere Auseinandersetzungen warm befürwortet hatte und keiner der Anwesenden mehr vermochte, diesen Ausführungen mit treffenden Worten entgegenzutreten, als nur mit dem, daß die Kreise Glabbach die meisten Stimmen hätten, wurde zur Abstimmung geschritten, wobei der Antrag des Hrn. Sadenberg in der Widerlegung blieb. Dafür stimmten die Kreise Neuß, Grevenbroich, verschiedene Klassen des Kreises M.-Glabbach, mußten aber den zahlreich erschienenen Klassenverbänden der in M.-Glabbach sehr zahlreich bestehenden Betriebsfirmen der Klassen der Wirthe und Arbeiter entgegen. Es ging der Antrag, die alten Vertreter wieder zu wählen, durch und wurden zur Wahl empfohlen:

als Vertreter: Burgardt Gottfr., Portier in Diensten der Firma Gebr. Mühlens & Cie. in Mühlfort, als I. Erghmann: Reiter Wilh., Speditionsmeister bei der Neusser Dampfmaschinen-Werk-Gesellschaft in Neuß; als II. Erghmann: Linke Louis, Modelldreiner bei der Firma Hundhausen in Grevenbroich.

Darauf dankte Herr Delegirter Baumann für das zahlreiche Erscheinen, worauf die Versammlung geschlossen wurde. Der Vorstand der Ortskrankenkasse Neuß hat unter dem heutigen Tage Circulare an die Klassen des Kreises Neuß-Grevenbroich und theilweise M.-Glabbach erlassen, worin gebeten wird, dem Vorschlage des Hrn. Sadenberg Folge zu leisten und als Vertreter den obengenannten Herrn Reiter wählen zu wollen, sodann von Seiten der Versicherten zu wählen waren als Vertreter Herr Wilh. Reiter, Speditionsmeister, I. Erghmann Linke Louis, II. Erghardt Gottfr., und geben wir uns der Hoffnung hin, daß diesem Antrage Folge gegeben werde, damit auch den Interessen der Kreise Neuß-Grevenbroich bei den Verhandlungen des Ausschusses der Invalid- und Alters-Versicherungs-Anstalt Rheinprovinz voll und ganz Rechnung getragen werde.

Unter Sang. In den Wiesen vor dem Hestenhofe wurde gestern Morgen ein junger Fuchs lebend gefangen.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse Neuß hat unter dem heutigen Tage Circulare an die Klassen des Kreises Neuß-Grevenbroich und theilweise M.-Glabbach erlassen, worin gebeten wird, dem Vorschlage des Hrn. Sadenberg Folge zu leisten und als Vertreter den obengenannten Herrn Reiter wählen zu wollen, sodann von Seiten der Versicherten zu wählen waren als Vertreter Herr Wilh. Reiter, Speditionsmeister, I. Erghmann Linke Louis, II. Erghardt Gottfr., und geben wir uns der Hoffnung hin, daß diesem Antrage Folge gegeben werde, damit auch den Interessen der Kreise Neuß-Grevenbroich bei den Verhandlungen des Ausschusses der Invalid- und Alters-Versicherungs-Anstalt Rheinprovinz voll und ganz Rechnung getragen werde.

Düsseldorf, 20. Mai. Vor einigen Tagen ist im Düsseldorf'schen Dominikaner-Kloster das Document eingegangen, durch welches die deutsche Ordensprovinz des Dominikaner-Ordens, die Provincia Teutonia, seitens des hochw. P. General Andreas Frühwirth (unter den bisherigen 72 Generalen des Ordens) der 4. Deutsch wieder errichtet wird. Als erster Provinzial ist der bisherige P. Vicar Generalis Albertus Maria Traub hierher ernannt worden, eine außerordentlich glückliche Wahl, welche hoffen läßt, daß der verdienstvolle und ehrwürdige Orden in unsern deutschen Vaterlande neue herrliche Wägen treiben wird. Das erste Provinzial-Kapitel ist bereits in Düsseldorf abgehalten worden. Als Definitur für das Generalcapitel, in dem fortan die deutsche Ordensprovinz leben und Sitze haben wird, und welches in den Wägen in Wola (Spanien) stattfinden soll, ist P. Joseph Keller gewählt, P. Celsus Graf von Robiano als Beistand, als Socius mit. Beide Herren haben, wie die „Tren.“ erfährt, am 17. d. M. die Reise angetreten. Bisher gehören der deutschen Ordensprovinz die Dominikaner-Klöster in Düsseldorf, Bielefeld und Berlin (Moabit) an, weitere Niederlassungen stehen in Aussicht.

Neuß, 21. Mai. Einen grauen Fund machten heute hier am Rhein beschäftigte Arbeiter. Derselben landeten nämlich die Leiche eines älteren Mannes, der

zweifelsohne einem Am Kopfe der Leiche Schichten herkömmt. Schädeldede gerüthm längere Zeit im Wasser belabtet mit einer blau leinernen von dunstblauen waren an Knöpfen i. Bet. Weisfeld, Homb.

Elberfeld. beging hier heute Verrücktheit an seinen Geringer Karl Kregler, selbst Mädchen ein. dessen Rücken. Geringer, kanten sie bei die Drohung aus. Ausblauen. Während mit einem offenen Arbeitsstelle des Kreweide ihn durch eine sprang auf, erhielt a. Brust und brach, id. Armen zweier sofort seinen Geist aus. Er der den Vorgang erz. Niemand dachte in d. halten, und als die dem Plage selbst. Sammlische Polizeib. Melbung, alle Polze. geht, aber trotzdem haben festzunehmen.

Mün. 21. Mai. mit der Eröffnung d. veranfaßten Schlad. Anmelungen schon bedeutende Anmelde. die Ausstellung eine. saßen wird. Schlad. Anher von der Stal. von 10,000 M. hat. schad. Domänen und für die Ausstellung b. verabschiede Ehrenpre. schaden-Beitrag. für Rheinprovinz u. u.

Stieburg, 20. hatte aus Anlaß d. neuen dem japanischen Wunsch überliefert. W. folgende Antwort aus. rum aus Tokio: Herr. Ihre freundliche B. Das Schreiben trägt. 25. März, und Tokio. Anstufungstempel ist. also den Weg von. sechs Wochen zurück.

Nachen, 20. Mai. Bisherige des Passir. theils über Alexandria. Wien die Heimfahrt g. nam auch der zweite. wie folgende Drahtnac. 12 Uhr 40 Min. Nach. Smyrna. gez. Jiecon. dort den Karmel, Naze. Genesareth besuch. Genesareth besuch. den überlandeten Str. bietet viele Gefahren u. Am gestrigen Sonntag. weisste von Cypren. konnte sie nach Nobi. dervolle Fahrt von Nobi. noch bringen sie in. durch die Dardanellen. am 6 Uhr nach Consta. Abend, 28. d. s. sind sie den ganzen T. nach Neapel. Ghibell. schließlich am 5. Juni. Fahrt der Deutschen m. alle Erwartungen über.

Nachen, 21. Mai. talis Deutschland vera. „Bavaria“ eine große i. sehr zahlreichen Besuch. des Vorstandes des B. mann Adolph Kint. Kaplan M. errens an. den Darwinismus. H. Karmelkeit auf ein. die Volksbureau. aus Köln war am Er. Herr Ziegler. Imme. Darlegung über die ge. breitere. Die Verfam. aufgenommen hoch a.

Bodum, 21. Mai. scheint, wie dem, H. B. lüchtern des Kanals bei. dortigen Dammban gar. nützlich nämlich Werde. indem die Thiere, auf. etwa 30° angelegte W. Angst in die Tiefe zu. Kräften nach oben zu. in ihrer Todesangst das. Hufen stampfen. Es le. bild, zu sehen, wie d. Thiere sich schwelchle. kommen, wobei die an d. die Bewegung immer. sollte nicht glauben, daß. der Postleberhöfch bei. noch dezent verwerfliche werden dürfen.

Bretton, 20. Mai. bische Garmischschaf. mit dem Tage angefa. beizens bewirten. Ha. hatten, beglöhsten sie. H. Es sollte sich na. 10-Märkte fällig w. waren die Schwinde l. in einem Alter von 28

und heute von einer großen Anzahl Universitäts-Kliniken, Spitalen, Heilanstalten und Verzeen angewandt, ist wohl der beste Beweis für die eigenartige und heilgütige Wirkung der neuen Patent-Violettseife auf die Haut ist. Das Stück (100 Gramm schwer) kostet 50 Pfg. Erhältlich in den Apotheken, guten Parfüm- und Parfümeriegeschäften.

Safer Herbst 6.01 B. 6.03 B. Mais Mai Juni 6.34 B. 6.36 B. Juli-Aug. 6.50 B. 6.52 B. — Kohlraps Aug. Sept. 11.15 — 11.35. Weizen ruhig. Amsterdam, 22. Mai. Weizen Mai 1.000, Nov. 1.08. Roggen Mai 1.18, Juli 1.19, Oct. 1.24. Rüböl, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen, erste Beschaffenheit die 50 Kil. netto Preis 15.50, zweite Beschaffenheit 14.50. Roggen Preis 12.50—12.00. Gerste 13.50—11.50. Hafer 14.00—13.50. Antwerpen, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen ziemlich gut gefragt, besonders für deutsche Rechnung; rother amerikan. Winter-Preis 15.75, Balla-Wafer 15. —, Plata-14.00—15.50, Donau-14.00—15.50. Roggen unverändert; St. Helena 12.875. Futter-Getreide fest; Schwarzes Meer 10.75—11.00. Hafer ruhig; russ. 12.00—13.25. Mais behauptet; gem. amer. 13.25—13.50, Donau-13.25, Obeffa-12.25—13.00 die 100 Kil. Antwerpen, 21. Mai. Amerikan. Sped behauptet; sort middles, vorrath. 77. —, extra long middles 80—82, getrockn. gelb. Schuttern vorr. 67—68, Borag —, Rüden 77—85, je nach Marke und Gewicht, sort clear bades 79—85, sort für bades 78—87, je nach Qualit., Borag 72—75, Ric geruch. 82—83, Welles 84. —, je nach Qualit.; geräucherter Schinken 130 Borag 116 die 100 Kil. Antwerpen, 22. Mai. Petroleum unverändert. Toppe weiß vorr. Preis 22 1/2. St. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox 87.50. Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 — Weizen: Klein, kurz Preis 123.45. Paris, 22. Mai. Weizen Mai 44.70, Juli-Aug. 45.30, Sept.-Dec. 46.10. Weizen Mai 20.10, Juli-Aug. 20.60, Sept.-Dec. 20.80. Roggen Mai 11.40, Juli-Aug. 11.90, Sept.-Dec. 12.70. Weizen Mai 48.75, Juli-Aug. 49. —, Sept.-Dec. 49.50. Spiritus Mai 32.25, Juli-Aug. 32.50, Sept.-Dec. 33. —. Ruder, weißer Nr. 3 Mai 29.12 1/2, Juli-Aug. 29.62 1/2, Oct.-Jan. 30. —. Röhrguder vorr. 25 1/2 Preis 27.75.

Newport, 21. Mai. Baumwollmarkt. 7 1/2, Juni 6.93, Aug. 7.05, Sept. 7.09, Dec. 7.21, in New-Orleans 6 1/2, Petroleum, rotes vom Noth Winterweizen 78 1/2, Mai 78 1/2, Juli 78 1/2, Sept. 78 1/2, Dec. 78 1/2. (Spring clear) 2.95. Mais Mai 58 1/2, Raffer Rie Nr. 7 16 1/2, Juni 14.40, Aug. 14.90. Ruder für ref. Musc. 3. Schmalz vorr. 6.90, Mai 7. —. Getreide-fracht 1 1/2. Wein, Baumwoll- und Olivenöl. Amsterdam, 22. Mai. Weizen 22 1/2, Sommer 22, Herbst 21 1/2, Frühjahr 21 1/2. London, 21. Mai. Olivenöl. Span. 37.0, Meffina —, Mogadore 33—34. London, 22. Mai. Weizen Mai 19, 20 1/2, Sept.-Dec. 19, 20 1/2. Paris, 22. Mai. Baumwollmarkt. 7 1/2, Juni 6.93, Aug. 7.05, Sept. 7.09, Dec. 7.21, in New-Orleans 6 1/2, Petroleum, rotes vom Noth Winterweizen 78 1/2, Mai 78 1/2, Juli 78 1/2, Sept. 78 1/2, Dec. 78 1/2. (Spring clear) 2.95. Mais Mai 58 1/2, Raffer Rie Nr. 7 16 1/2, Juni 14.40, Aug. 14.90. Ruder für ref. Musc. 3. Schmalz vorr. 6.90, Mai 7. —. Getreide-fracht 1 1/2. Hamburg, 22. Mai. Raffer. Nr. 1 0.77, Sept. 0.76 1/2, Dec. 0.74 1/2, März 0.73. Raum behauptet. Amsterdam, 22. Mai. Raffer. Java vorr. 53, Mai 53, Juli 52 1/2, Sept. 52, Dec. 52. 51 1/2. Havre, 22. Mai. Raffer. Mai 98 1/2, Juli 98 1/2, Sept. 98 1/2, Dec. 98 1/2, März 98 1/2, Juni 98 1/2. Antwerpen, 22. Mai. Raffer. Mai 98 1/2, Sept. 98 1/2, Dec. 98 1/2, März 98 1/2, Juni 98 1/2. Antwerpen, 21. Mai. Raffer. 1894er Moser, vorr. 47. —, 1895er Moser Oct.-Nov. 47. 50 die 50 Kil. Seide, Wolle und Baumwolle. Erfeld, 21. Mai. Seide. Eingeliefert: 47 Rn

3750 Kilogr. Vom 1. bis 21. Mai 579 Rn. 46081 Kil. insgesammt 526 Rn. 49831 Kil. Bremen, 22. Mai. Baumwollmarkt. Upland middl. greifbar 0.35 1/2. Antwerpen, 21. Mai. Bolle fester; deutscher La Plata-Raumwolle (Contract B) auf Mai Preis 3.55, Juni 3.60, Juli 3.60, Aug. 3.65, Sept. 3.70, Oct. 3.75, Nov. 3.80, Dec. 3.85, Jan. 3.90, Febr. 3.95, März 4.00, April 4.05, Mai 4.10, Juni 4.15, Juli 4.20, Aug. 4.25, Sept. 4.30, Oct. 4.35, Nov. 4.40, Dec. 4.45, Jan. 4.50, Febr. 4.55, März 4.60, April 4.65, Mai 4.70, Juni 4.75, Juli 4.80, Aug. 4.85, Sept. 4.90, Oct. 4.95, Nov. 5.00, Dec. 5.05, Jan. 5.10, Febr. 5.15, März 5.20, April 5.25, Mai 5.30, Juni 5.35, Juli 5.40, Aug. 5.45, Sept. 5.50, Oct. 5.55, Nov. 5.60, Dec. 5.65, Jan. 5.70, Febr. 5.75, März 5.80, April 5.85, Mai 5.90, Juni 5.95, Juli 6.00, Aug. 6.05, Sept. 6.10, Oct. 6.15, Nov. 6.20, Dec. 6.25, Jan. 6.30, Febr. 6.35, März 6.40, April 6.45, Mai 6.50, Juni 6.55, Juli 6.60, Aug. 6.65, Sept. 6.70, Oct. 6.75, Nov. 6.80, Dec. 6.85, Jan. 6.90, Febr. 6.95, März 7.00, April 7.05, Mai 7.10, Juni 7.15, Juli 7.20, Aug. 7.25, Sept. 7.30, Oct. 7.35, Nov. 7.40, Dec. 7.45, Jan. 7.50, Febr. 7.55, März 7.60, April 7.65, Mai 7.70, Juni 7.75, Juli 7.80, Aug. 7.85, Sept. 7.90, Oct. 7.95, Nov. 8.00, Dec. 8.05, Jan. 8.10, Febr. 8.15, März 8.20, April 8.25, Mai 8.30, Juni 8.35, Juli 8.40, Aug. 8.45, Sept. 8.50, Oct. 8.55, Nov. 8.60, Dec. 8.65, Jan. 8.70, Febr. 8.75, März 8.80, April 8.85, Mai 8.90, Juni 8.95, Juli 9.00, Aug. 9.05, Sept. 9.10, Oct. 9.15, Nov. 9.20, Dec. 9.25, Jan. 9.30, Febr. 9.35, März 9.40, April 9.45, Mai 9.50, Juni 9.55, Juli 9.60, Aug. 9.65, Sept. 9.70, Oct. 9.75, Nov. 9.80, Dec. 9.85, Jan. 9.90, Febr. 9.95, März 10.00, April 10.05, Mai 10.10, Juni 10.15, Juli 10.20, Aug. 10.25, Sept. 10.30, Oct. 10.35, Nov. 10.40, Dec. 10.45, Jan. 10.50, Febr. 10.55, März 10.60, April 10.65, Mai 10.70, Juni 10.75, Juli 10.80, Aug. 10.85, Sept. 10.90, Oct. 10.95, Nov. 11.00, Dec. 11.05, Jan. 11.10, Febr. 11.15, März 11.20, April 11.25, Mai 11.30, Juni 11.35, Juli 11.40, Aug. 11.45, Sept. 11.50, Oct. 11.55, Nov. 11.60, Dec. 11.65, Jan. 11.70, Febr. 11.75, März 11.80, April 11.85, Mai 11.90, Juni 11.95, Juli 12.00, Aug. 12.05, Sept. 12.10, Oct. 12.15, Nov. 12.20, Dec. 12.25, Jan. 12.30, Febr. 12.35, März 12.40, April 12.45, Mai 12.50, Juni 12.55, Juli 12.60, Aug. 12.65, Sept. 12.70, Oct. 12.75, Nov. 12.80, Dec. 12.85, Jan. 12.90, Febr. 12.95, März 13.00, April 13.05, Mai 13.10, Juni 13.15, Juli 13.20, Aug. 13.25, Sept. 13.30, Oct. 13.35, Nov. 13.40, Dec. 13.45, Jan. 13.50, Febr. 13.55, März 13.60, April 13.65, Mai 13.70, Juni 13.75, Juli 13.80, Aug. 13.85, Sept. 13.90, Oct. 13.95, Nov. 14.00, Dec. 14.05, Jan. 14.10, Febr. 14.15, März 14.20, April 14.25, Mai 14.30, Juni 14.35, Juli 14.40, Aug. 14.45, Sept. 14.50, Oct. 14.55, Nov. 14.60, Dec. 14.65, Jan. 14.70, Febr. 14.75, März 14.80, April 14.85, Mai 14.90, Juni 14.95, Juli 15.00, Aug. 15.05, Sept. 15.10, Oct. 15.15, Nov. 15.20, Dec. 15.25, Jan. 15.30, Febr. 15.35, März 15.40, April 15.45, Mai 15.50, Juni 15.55, Juli 15.60, Aug. 15.65, Sept. 15.70, Oct. 15.75, Nov. 15.80, Dec. 15.85, Jan. 15.90, Febr. 15.95, März 16.00, April 16.05, Mai 16.10, Juni 16.15, Juli 16.20, Aug. 16.25, Sept. 16.30, Oct. 16.35, Nov. 16.40, Dec. 16.45, Jan. 16.50, Febr. 16.55, März 16.60, April 16.65, Mai 16.70, Juni 16.75, Juli 16.80, Aug. 16.85, Sept. 16.90, Oct. 16.95, Nov. 17.00, Dec. 17.05, Jan. 17.10, Febr. 17.15, März 17.20, April 17.25, Mai 17.30, Juni 17.35, Juli 17.40, Aug. 17.45, Sept. 17.50, Oct. 17.55, Nov. 17.60, Dec. 17.65, Jan. 17.70, Febr. 17.75, März 17.80, April 17.85, Mai 17.90, Juni 17.95, Juli 18.00, Aug. 18.05, Sept. 18.10, Oct. 18.15, Nov. 18.20, Dec. 18.25, Jan. 18.30, Febr. 18.35, März 18.40, April 18.45, Mai 18.50, Juni 18.55, Juli 18.60, Aug. 18.65, Sept. 18.70, Oct. 18.75, Nov. 18.80, Dec. 18.85, Jan. 18.90, Febr. 18.95, März 19.00, April 19.05, Mai 19.10, Juni 19.15, Juli 19.20, Aug. 19.25, Sept. 19.30, Oct. 19.35, Nov. 19.40, Dec. 19.45, Jan. 19.50, Febr. 19.55, März 19.60, April 19.65, Mai 19.70, Juni 19.75, Juli 19.80, Aug. 19.85, Sept. 19.90, Oct. 19.95, Nov. 20.00, Dec. 20.05, Jan. 20.10, Febr. 20.15, März 20.20, April 20.25, Mai 20.30, Juni 20.35, Juli 20.40, Aug. 20.45, Sept. 20.50, Oct. 20.55, Nov. 20.60, Dec. 20.65, Jan. 20.70, Febr. 20.75, März 20.80, April 20.85, Mai 20.90, Juni 20.95, Juli 21.00, Aug. 21.05, Sept. 21.10, Oct. 21.15, Nov. 21.20, Dec. 21.25, Jan. 21.30, Febr. 21.35, März 21.40, April 21.45, Mai 21.50, Juni 21.55, Juli 21.60, Aug. 21.65, Sept. 21.70, Oct. 21.75, Nov. 21.80, Dec. 21.85, Jan. 21.90, Febr. 21.95, März 22.00, April 22.05, Mai 22.10, Juni 22.15, Juli 22.20, Aug. 22.25, Sept. 22.30, Oct. 22.35, Nov. 22.40, Dec. 22.45, Jan. 22.50, Febr. 22.55, März 22.60, April 22.65, Mai 22.70, Juni 22.75, Juli 22.80, Aug. 22.85, Sept. 22.90, Oct. 22.95, Nov. 23.00, Dec. 23.05, Jan. 23.10, Febr. 23.15, März 23.20, April 23.25, Mai 23.30, Juni 23.35, Juli 23.40, Aug. 23.45, Sept. 23.50, Oct. 23.55, Nov. 23.60, Dec. 23.65, Jan. 23.70, Febr. 23.75, März 23.80, April 23.85, Mai 23.90, Juni 23.95, Juli 24.00, Aug. 24.05, Sept. 24.10, Oct. 24.15, Nov. 24.20, Dec. 24.25, Jan. 24.30, Febr. 24.35, März 24.40, April 24.45, Mai 24.50, Juni 24.55, Juli 24.60, Aug. 24.65, Sept. 24.70, Oct. 24.75, Nov. 24.80, Dec. 24.85, Jan. 24.90, Febr. 24.95, März 25.00, April 25.05, Mai 25.10, Juni 25.15, Juli 25.20, Aug. 25.25, Sept. 25.30, Oct. 25.35, Nov. 25.40, Dec. 25.45, Jan. 25.50, Febr. 25.55, März 25.60, April 25.65, Mai 25.70, Juni 25.75, Juli 25.80, Aug. 25.85, Sept. 25.90, Oct. 25.95, Nov. 26.00, Dec. 26.05, Jan. 26.10, Febr. 26.15, März 26.20, April 26.25, Mai 26.30, Juni 26.35, Juli 26.40, Aug. 26.45, Sept. 26.50, Oct. 26.55, Nov. 26.60, Dec. 26.65, Jan. 26.70, Febr. 26.75, März 26.80, April 26.85, Mai 26.90, Juni 26.95, Juli 27.00, Aug. 27.05, Sept. 27.10, Oct. 27.15, Nov. 27.20, Dec. 27.25, Jan. 27.30, Febr. 27.35, März 27.40, April 27.45, Mai 27.50, Juni 27.55, Juli 27.60, Aug. 27.65, Sept. 27.70, Oct. 27.75, Nov. 27.80, Dec. 27.85, Jan. 27.90, Febr. 27.95, März 28.00, April 28.05, Mai 28.10, Juni 28.15, Juli 28.20, Aug. 28.25, Sept. 28.30, Oct. 28.35, Nov. 28.40, Dec. 28.45, Jan. 28.50, Febr. 28.55, März 28.60, April 28.65, Mai 28.70, Juni 28.75, Juli 28.80, Aug. 28.85, Sept. 28.90, Oct. 28.95, Nov. 29.00, Dec. 29.05, Jan. 29.10, Febr. 29.15, März 29.20, April 29.25, Mai 29.30, Juni 29.35, Juli 29.40, Aug. 29.45, Sept. 29.50, Oct. 29.55, Nov. 29.60, Dec. 29.65, Jan. 29.70, Febr. 29.75, März 29.80, April 29.85, Mai 29.90, Juni 29.95, Juli 30.00, Aug. 30.05, Sept. 30.10, Oct. 30.15, Nov. 30.20, Dec. 30.25, Jan. 30.30, Febr. 30.35, März 30.40, April 30.45, Mai 30.50, Juni 30.55, Juli 30.60, Aug. 30.65, Sept. 30.70, Oct. 30.75, Nov. 30.80, Dec. 30.85, Jan. 30.90, Febr. 30.95, März 31.00, April 31.05, Mai 31.10, Juni 31.15, Juli 31.20, Aug. 31.25, Sept. 31.30, Oct. 31.35, Nov. 31.40, Dec. 31.45, Jan. 31.50, Febr. 31.55, März 31.60, April 31.65, Mai 31.70, Juni 31.75, Juli 31.80, Aug. 31.85, Sept. 31.90, Oct. 31.95, Nov. 32.00, Dec. 32.05, Jan. 32.10, Febr. 32.15, März 32.20, April 32.25, Mai 32.30, Juni 32.35, Juli 32.40, Aug. 32.45, Sept. 32.50, Oct. 32.55, Nov. 32.60, Dec. 32.65, Jan. 32.70, Febr. 32.75, März 32.80, April 32.85, Mai 32.90, Juni 32.95, Juli 33.00, Aug. 33.05, Sept. 33.10, Oct. 33.15, Nov. 33.20, Dec. 33.25, Jan. 33.30, Febr. 33.35, März 33.40, April 33.45, Mai 33.50, Juni 33.55, Juli 33.60, Aug. 33.65, Sept. 33.70, Oct. 33.75, Nov. 33.80, Dec. 33.85, Jan. 33.90, Febr. 33.95, März 34.00, April 34.05, Mai 34.10, Juni 34.15, Juli 34.20, Aug. 34.25, Sept. 34.30, Oct. 34.35, Nov. 34.40, Dec. 34.45, Jan. 34.50, Febr. 34.55, März 34.60, April 34.65, Mai 34.70, Juni 34.75, Juli 34.80, Aug. 34.85, Sept. 34.90, Oct. 34.95, Nov. 35.00, Dec. 35.05, Jan. 35.10, Febr. 35.15, März 35.20, April 35.25, Mai 35.30, Juni 35.35, Juli 35.40, Aug. 35.45, Sept. 35.50, Oct. 35.55, Nov. 35.60, Dec. 35.65, Jan. 35.70, Febr. 35.75, März 35.80, April 35.85, Mai 35.90, Juni 35.95, Juli 36.00, Aug. 36.05, Sept. 36.10, Oct. 36.15, Nov. 36.20, Dec. 36.25, Jan. 36.30, Febr. 36.35, März 36.40, April 36.45, Mai 36.50, Juni 36.55, Juli 36.60, Aug. 36.65, Sept. 36.70, Oct. 36.75, Nov. 36.80, Dec. 36.85, Jan. 36.90, Febr. 36.95, März 37.00, April 37.05, Mai 37.10, Juni 37.15, Juli 37.20, Aug. 37.25, Sept. 37.30, Oct. 37.35, Nov. 37.40, Dec. 37.45, Jan. 37.50, Febr. 37.55, März 37.60, April 37.65, Mai 37.70, Juni 37.75, Juli 37.80, Aug. 37.85, Sept. 37.90, Oct. 37.95, Nov. 38.00, Dec. 38.05, Jan. 38.10, Febr. 38.15, März 38.20, April 38.25, Mai 38.30, Juni 38.35, Juli 38.40, Aug. 38.45, Sept. 38.50, Oct. 38.55, Nov. 38.60, Dec. 38.65, Jan. 38.70, Febr. 38.75, März 38.80, April 38.85, Mai 38.90, Juni 38.95, Juli 39.00, Aug. 39.05, Sept. 39.10, Oct. 39.15, Nov. 39.20, Dec. 39.25, Jan. 39.30, Febr. 39.35, März 39.40, April 39.45, Mai 39.50, Juni 39.55, Juli 39.60, Aug. 39.65, Sept. 39.70, Oct. 39.75, Nov. 39.80, Dec. 39.85, Jan. 39.90, Febr. 39.95, März 40.00, April 40.05, Mai 40.10, Juni 40.15, Juli 40.20, Aug. 40.25, Sept. 40.30, Oct. 40.35, Nov. 40.40, Dec. 40.45, Jan. 40.50, Febr. 40.55, März 40.60, April 40.65, Mai 40.70, Juni 40.75, Juli 40.80, Aug. 40.85, Sept. 40.90, Oct. 40.95, Nov. 41.00, Dec. 41.05, Jan. 41.10, Febr. 41.15, März 41.20, April 41.25, Mai 41.30, Juni 41.35, Juli 41.40, Aug. 41.45, Sept. 41.50, Oct. 41.55, Nov. 41.60, Dec. 41.65, Jan. 41.70, Febr. 41.75, März 41.80, April 41.85, Mai 41.90, Juni 41.95, Juli 42.00, Aug. 42.05, Sept. 42.10, Oct. 42.15, Nov. 42.20, Dec. 42.25, Jan. 42.30, Febr. 42.35, März 42.40, April 42.45, Mai 42.50, Juni 42.55, Juli 42.60, Aug. 42.65, Sept. 42.70, Oct. 42.75, Nov. 42.80, Dec. 42.85, Jan. 42.90, Febr. 42.95, März 43.00, April 43.05, Mai 43.10, Juni 43.15, Juli 43.20, Aug. 43.25, Sept. 43.30, Oct. 43.35, Nov. 43.40, Dec. 43.45, Jan. 43.50, Febr. 43.55, März 43.60, April 43.65, Mai 43.70, Juni 43.75, Juli 43.80, Aug. 43.85, Sept. 43.90, Oct. 43.95, Nov. 44.00, Dec. 44.05, Jan. 44.10, Febr. 44.15, März 44.20, April 44.25, Mai 44.30, Juni 44.35, Juli 44.40, Aug. 44.45, Sept. 44.50, Oct. 44.55, Nov. 44.60, Dec. 44.65, Jan. 44.70, Febr. 44.75, März 44.80, April 44.85, Mai 44.90, Juni 44.95, Juli 45.00, Aug. 45.05, Sept. 45.10, Oct. 45.15, Nov. 45.20, Dec. 45.25, Jan. 45.30, Febr. 45.35, März 45.40, April 45.45, Mai 45.50, Juni 45.55, Juli 45.60, Aug. 45.65, Sept. 45.70, Oct. 45.75, Nov. 45.80, Dec. 45.85, Jan. 45.90, Febr. 45.95, März 46.00, April 46.05, Mai 46.10, Juni 46.15, Juli 46.20, Aug. 46.25, Sept. 46.30, Oct. 46.35, Nov. 46.40, Dec. 46.45, Jan. 46.50, Febr. 46.55, März 46.60, April 46.65, Mai 46.70, Juni 46.75, Juli 46.80, Aug. 46.85, Sept. 46.90, Oct. 46.95, Nov. 47.00, Dec. 47.05, Jan. 47.10, Febr. 47.15, März 47.20, April 47.25, Mai 47.30, Juni 47.35, Juli 47.40, Aug. 47.45, Sept. 47.50, Oct. 47.55, Nov. 47.60, Dec. 47.65, Jan. 47.70, Febr. 47.75, März 47.80, April 47.85, Mai 47.90, Juni 47.95, Juli 48.00, Aug. 48.05, Sept. 48.10, Oct. 48.15, Nov. 48.20, Dec. 48.25, Jan. 48.30, Febr. 48.35, März 48.40, April 48.45, Mai 48.50, Juni 48.55, Juli 48.60, Aug. 48.65, Sept. 48.70, Oct. 48.75, Nov. 48.80, Dec. 48.85, Jan. 48.90, Febr. 48.95, März 49.00, April 49.05, Mai 49.10, Juni 49.15, Juli 49.20, Aug. 49.25, Sept. 49.30, Oct. 49.35, Nov. 49.40, Dec. 49.45, Jan. 49.50, Febr. 49.55, März 49.60, April 49.65, Mai 49.70, Juni 49.75, Juli 49.80, Aug. 49.85, Sept. 49.90, Oct. 49.95, Nov. 50.00, Dec. 50.05, Jan. 50.10, Febr. 50.15, März 50.20, April 50.25, Mai 50.30, Juni 50.35, Juli 50.40, Aug. 50.45, Sept. 50.50, Oct. 50.55, Nov. 50.60, Dec. 50.65, Jan. 50.70, Febr. 50.75, März 50.80, April 50.85, Mai 50.90, Juni 50.95, Juli 51.00, Aug. 51.05, Sept. 51.10, Oct. 51.15, Nov. 51.20, Dec. 51.25, Jan. 51.30, Febr. 51.35, März 51.40, April 51.45, Mai 51.50, Juni 51.55, Juli 51.60, Aug. 51.65, Sept. 51.70, Oct. 51.75, Nov. 51.80, Dec. 51.85, Jan. 51.90, Febr. 51.95, März 52.00, April 52.05, Mai 52.10, Juni 52.15, Juli 52.20, Aug. 52.25, Sept. 52.30, Oct. 52.35, Nov. 52.40, Dec. 52.45, Jan. 52.50, Febr. 52.55, März 52.60, April 52.65, Mai 52.70, Juni 52.75, Juli 52.80, Aug. 52.85, Sept. 52.90, Oct. 52.95, Nov. 53.00, Dec. 53.05, Jan. 53.10, Febr. 53.15, März 53.20, April 53.25, Mai 53.30, Juni 53.35, Juli 53.40, Aug. 53.45, Sept. 53.50, Oct. 53.55, Nov. 53.60, Dec. 53.65, Jan. 53.70, Febr. 53.75, März 53.80, April 53.85, Mai 53.90, Juni 53.95, Juli 54.00, Aug. 54.05, Sept. 54.10, Oct. 54.15, Nov. 54.20, Dec. 54.25, Jan. 54.30, Febr. 54.35, März 54.40, April 54.45, Mai 54.50, Juni 54.55, Juli 54.60, Aug. 54.65, Sept. 54.70, Oct. 54.75, Nov. 54.80, Dec. 54.85, Jan. 54.90, Febr. 54.95, März 55.00, April 55.05, Mai 55.10, Juni 55.15, Juli 55.20, Aug. 55.25, Sept. 55.30, Oct. 55.35, Nov. 55.40, Dec. 55.45, Jan. 55.50, Febr. 55.55, März 55.60, April 55.65, Mai 55.70, Juni 55.75, Juli 55.80, Aug. 55.85, Sept. 55.90, Oct. 55.95, Nov. 56.00, Dec. 56.05, Jan. 56.10, Febr. 56.15, März 56.20, April 56.25, Mai 56.30, Juni 56.35, Juli 56.40, Aug. 56.45, Sept. 56.50, Oct. 56.55, Nov. 56.60, Dec. 56.65, Jan. 56.70, Febr. 56.75, März 56.80, April 56.85, Mai 56.90, Juni 56.95, Juli 57.00, Aug. 57.05, Sept. 57.10, Oct. 57.15, Nov. 57.20, Dec. 57.25, Jan. 57.30, Febr. 57.35, März 57.40, April 57.45, Mai 57.50, Juni 57.55, Juli 57.60, Aug. 57.65, Sept. 57.70, Oct. 57.75, Nov. 57.80, Dec. 57.85, Jan. 57.90, Febr. 57.95, März 58.00, April 58.05, Mai 58.10, Juni 58.15, Juli 58.20, Aug. 58.25, Sept. 58.30, Oct. 58.35, Nov. 58.40, Dec. 58.45, Jan. 58.50, Febr. 58.55, März 58.60, April 58.65, Mai 58.70, Juni 58.75, Juli 58.80, Aug. 58.85, Sept. 58.90, Oct. 58.95, Nov. 59.00, Dec. 59.05, Jan. 59.10, Febr. 59.15, März 59.20, April 59.25, Mai 59.30, Juni 59.35, Juli 59.40, Aug. 59.45, Sept. 59.50, Oct. 59.55, Nov. 59.60, Dec. 59.65, Jan. 59.70, Febr. 59.75, März 59.80, April 59.85, Mai 59.90, Juni 59.95, Juli 60.00, Aug. 60.05, Sept. 60.10, Oct. 60.15, Nov. 60.20, Dec. 60.25, Jan. 60.30, Febr. 60.35, März 60.40, April 60.45, Mai 60.50, Juni 60.55, Juli 60.60, Aug. 60.65, Sept. 60.70, Oct. 60.75, Nov. 60.80, Dec. 60.85, Jan. 60.90, Febr. 60.95, März 61.00, April 61.05, Mai 61.10, Juni 61.15, Juli 61.20, Aug. 61.25, Sept. 61.30, Oct. 61.35, Nov. 61.40, Dec. 61.45, Jan. 61.50, Febr. 61.55, März 61.60, April 61.65, Mai 61.70, Juni 61.75, Juli 61.80, Aug. 61.85, Sept. 61.90, Oct. 61.95, Nov. 62.00, Dec. 62.05, Jan. 62.10, Febr. 62.15, März 62.20, April 62.25, Mai 62.30, Juni 62.35, Juli 62.40, Aug. 62.45, Sept. 62.50, Oct. 62.55, Nov. 62.60, Dec. 62.65, Jan. 62.70, Febr. 62.75, März 62.80, April 62.85, Mai 62.90, Juni 62.95, Juli 63.00, Aug. 63.05, Sept. 63.10, Oct. 63.15, Nov. 63.20, Dec. 63.25, Jan. 63.30, Febr. 63.35, März 63.40, April 63.45, Mai 63.50, Juni 63.55, Juli 63.60, Aug. 63.65, Sept. 63.70, Oct. 63.75, Nov. 63.80, Dec. 63.85, Jan. 63.90, Febr. 63.95, März 64.00, April 64.05, Mai 64.10, Juni 64.15, Juli 64.20, Aug. 64.25, Sept. 64.30, Oct. 64.35, Nov. 64.40, Dec. 6